

Beschneidung Christi

Herlin, Friedrich

1459

Deutschland; München; Bayerisches Nationalmuseum

Inhaltsverzeichnis

Objekt: Beschneidung Christi

Bildnis 1

→ Herlin, Friedrich

Diskussion: Selbstinszenierung als Auftakt einer glänzenden Karriere? II

Literaturverzeichnis

Künstler: Herlin, Friedrich

Objekt



Bildrechte

Copyright: Krabichler, Elisabeth

Quelle: eigene Fotografie im Bayerischen Nationalmuseum

Detailtitel:	Beschneidung Christi (Flügel eines unbekanntes Altars; Pendant zum Flügel mit der Anbetung der Könige (1459))
Titel in Originalsprache:	Beschneidung Christi
Titel in Englisch:	Circumcision of Christ
Datierung:	1459
Ursprungsregion:	deutschsprachiger Raum
Lokalisierung:	Deutschland; München; Bayerisches Nationalmuseum
Lokalisierung (Detail):	Inventarnummer: MA 3330
Medium:	Altarflügel; Tafelbild
Bildträger:	Holz
Maße:	Höhe: 67,1 cm; Breite: 55,5 cm
Ikonografische Bezeichnung:	Beschneidung Christi
Iconclass:	73B3 - circumcision of the Christ-child by the priest in the temple (Luke 2:21)
Signatur Wortlaut:	ohne
Datierung Wortlaut:	ohne
Auftraggeber/Stifter:	unbekannt
Provenienz:	1805 Auffindung beider Altarflügel durch Johannes Müller (Maler, Heimatforscher, städtischer Mitarbeiter) im Kreuzgang der St. Salvatorkirche; nach Höchstätt transportiert; der linke Flügel, zersägt in zwei Teile, befindet sich im Bayerischen Nationalmuseum München: Muttergottes mit Kind, Beschneidung, Teil einer Verkündigungsszene; (der rechte Flügel wurde 1874 von der Stadt Nördlingen aus dem Nachlass von Dr. Martin Böhm (ansässiger Gerichtsarzt) erworben und wird aufgespaltet in drei Teile im Stadtmuseum Nördlingen präsentiert: Anbetung der Könige, Hl. Ottilie, Teil einer Verkündigungsszene)
Zugänglichkeit zum Entstehungszeitpunkt:	unbekannt

Zur Provenienz.¹

Verweise

1. Stadtmuseum Nördlingen.↵

Bildnis 1



Bildrechte

Copyright: Krabichler, Elisabeth

Quelle: eigene Fotografie im Bayerischen Nationalmuseum

Lokalisierung im Objekt:	erste Figur am linken Bildrand
Ausführung Körper:	Ganzfigur stehend
Ausführung Kopf:	Dreiviertelporträt
Ikongrafischer Kontext:	Assistenzfigur in der Szene der Beschneidung Christi
Blick/Mimik:	verinnerlichter Blick nach rechts
Gesten:	rechte Hand hält den Hut, linke ist nicht sichtbar
Körperhaltung:	aufrecht; Körperachse Richtung rechts hinten gedreht
Interaktion/Raum-, Bildraumbeziehung/ Alleinstellungsmerkmal:	Verankerung am äußerst linken Bildrand, von diesem und dem vorgelagerten Priester überschritten; mit der ebenfalls zeitgenössisch gekleideten Frauenfigur im gegenüberliegenden Bildrand in Zusammenhang stehend; deutlich von der sakralen Handlung differenziert
Zugeordnete Bildprotagonisten:	Frauenfigur auf der gegenüberliegenden Bildkante, vorgeschlagen als Margarethe Herlin (Gattin des Künstlers) von Schaller

zur Gattin des Künstlers¹

Verweise

1. Schaller 2021, 46, 51.↵

Forschungsergebnis: Herlin, Friedrich

Künstler des Bildnisses:	Herlin, Friedrich
Status:	Einzelmeinung
Andere Identifikationsvorschläge:	Stifter

Typ	Autor/ in	Jahr	Referenz	Seite	Anmerkungen
Erstzuschreibung	Schaller	2021	Schaller 12/2021 - Hans Fries	44-47	-

Schaller (in Vorbereitung) stellt im Zusammenhang ihrer Forschungen zu multiplen Selbstdarstellungen nordischer Maler in Altarbildern ein dreifaches Selbstporträt Friedrich Herlins in zwei zusammengehörenden Flügeln fest – eines davon in Kombination mit Herlins Gattin Margarethe. Herlin habe sich nach dem Vorbild von Mehrfachporträts u. a. von Bartholomäus Zeitblom im Hochaltar von Blaubeuren¹ und Stefan Lochner im Altar der Stadtpatrone² in der Anbetung der Könige sowohl in der Gestalt des mittleren Königs Caspar als auch des ältesten Königs Balthasar dargestellt. Den beiden Selbstbildnissen in der Anbetung der Könige sei zudem eine weitere Selbstdarstellung in mittlerem Alter in der Beschneidung Christi des korrespondierenden Altarflügels zuzuordnen, die physiognomisch vergleichbar ist. Diesem möglichen Selbstbildnis sei ein Porträt der Gattin hinzugefügt, was ebenfalls einer Darstellungskonvention entspreche. Herlin habe Neuerungen seiner Vorgänger übernommen, resümiert die Autorin, darunter die Formulierung von bis zu drei Selbstdarstellungen in verschiedenen Lebensaltern in einem einzigen Retabel sowie die Darstellung seiner selbst gemeinsam mit der Ehefrau.³

Verweise

1. Vgl. den Einleitungstext zu Bartholomäus Zeitblom.↵

2. Vgl. den Einleitungstext zu Stefan Lochner.↵

3. Schaller 2021, 44-47.↵

Selbstinszenierung als Auftakt einer glänzenden Karriere? II

Mit Krüger ist anzunehmen, dass es sich bei den beiden Figuren an den seitlichen Bildrändern um Stifterporträts handelt – zumindest um zeitgenössische Porträts, die die Handlung bezeugen.¹ Folgt man Schallers Ausführungen, so lässt sich zwar eine gewisse Ähnlichkeit der männlichen Figur mit dem nahezu 30 Jahre später entstandenen verifizierten Stifterporträt des Malers feststellen,² gleichzeitig sprechen ihre Ausführung

zur Frau am rechten Bildrand gegen die Verifizierung des Bildnisses als ein Selbstporträt von Friedrich Herlin. Die Autorin will Ähnlichkeiten dieser Frauenfigur mit der Darstellung von Margarethe Herlin im Familienaltar erkennen, dabei fokussiert sie u. a. auf die lange Nase und hervorstehende Wangen.³ Die Länge der Nase erscheint als wenig überzeugendes Argument, entspricht diese doch einem vom Maler prinzipiell favorisierten Gesichtstyp. Vielmehr lassen sich gerade bei der Nase (Form der Spitze, teils vorhandene Verdickung im Mittelbereich), aber auch beim Mund (besonders die Form der Unterlippe) deutliche Abweichungen zwischen den beiden Frauenbildnissen festmachen – diese zeigen sich als prinzipielle physiognomische Unterschiede, die nicht über altersbedingte Differenzen erklärbar sind. Folglich ist auszuschließen, dass es sich bei der Frau um Margarethe Herlin handelt, so ist im Umkehrschluss auch die Selbstporträtthese für den Mann abzulehnen.

Verweise

1. Krüger 2004, 25.↵

2. Vgl. den Einführungstext zu Friedrich Herlin.↵

3. Schaller 2021, 47.↵

Literatur

Krüger, Ralf: Friedrich Herlin. Maler und Altarbauunternehmer (Jahrbuch des Vereins Alt-Rothenburg e. V.), Rothenburg ob der Tauber 2004.

Schaller, Catherine 2021: Hans Fries. Identität und Augsburgische Quellen. (Manuskript) 12/2021.

Stadtmuseum Nördlingen: Zwei Altarflügel von 1459, <https://www.stadtmuseum-noerdlingen.de/de/zwei-altarfluegel-von-1459> (28.01.2023).

Zitiervorschlag:

Krabichler, Elisabeth: Beschneidung Christi (Katalogeintrag), in: Metapictor, <http://explore-research.uibk.ac.at/arts/metapictor/katalogeintrag/herlin-friedrich-beschneidung-christi-flugel-eines-unbekannten-altars-1459-munchen-bayerisches-nationalmuseum/pdf/> (19.05.2026).

Integrierte Selbstbildnisse in der Malerei des 15. Jahrhunderts

Eine systematische Erfassung (FWF-Einzelprojekt P 33552)

Universität Innsbruck – Institut für Kunstgeschichte